



Flanieren auf den Champs-Élysées
Studentisches Flair im Quartier Latin
Zu Besuch bei Mona Lisa
Vom Eiffelturm aus Paris bestaunen

Gabriele Kalmbach



City|Trip Paris



**Mit vier
Spaziergängen**

Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++

INHALT

Hinweise zur Benutzung

Stadtplan für Smartphone und Tablet

Verweise im Buch

Restaurantkategorien

Hotelkategorien

Abkürzungen

Paris entdecken

Willkommen in Paris

Kurztrip nach Paris

Stadtspaziergänge

Die Inseln und das rechte Seine-Ufer

Das linke Seine-Ufer

Sehenswertes in den äußeren Arrondissements

Ausflüge

Paris erleben

Paris für Kunst- und Museumsfreunde

Paris für Genießer

Paris am Abend

Paris für Shoppingfans

Paris zum Träumen und Entspannen

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Paris verstehen

Paris – ein Porträt

Stadtgeschichte – von den Anfängen bis zur Gegenwart

Leben in Paris

Der neue Osten – vom Parc de Bercy zur
Nationalbibliothek

Praktische Reisetipps

Anreise

Autofahren

Barrierefreies Reisen

Diplomatische Vertretungen

Informationsquellen

Medizinische Versorgung

Mit Kindern unterwegs

Notfälle

Öffnungszeiten

Post

Preise und Kosten

Radfahren

Stadtrundfahrten

Telefonieren

Unterkunft

Verkehrsmittel

Wetter und Reisezeit

Anhang

Die Autorin
Impressum
Register

Kartenanhang

HINWEISE ZUR BENUTZUNG

STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltpfad zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen:

www.avenza.com/pdf-maps

VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern,

z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke:

www.reise-know-how.de/citytrip/paris20

RESTAURANTKATEGORIEN

Preise für ein Menü:

€: bis 35 €

€€: bis 65 €

€€€: ab 65 €

HOTELKATEGORIEN

Preise je Übernachtung in einem DZ:

€: bis 130 €

€€: 130-220 €

€€€: über 220 €

ABKÜRZUNGEN

Av.: *Avenue*

Bd.: *Boulevard*

(3e): *3. Arrondissement*

PARIS ENTDECKEN

WILLKOMMEN IN PARIS

Jeder Stadtteil hat Entdeckenswertes, idyllische Ecken, kleine Geheimtipps, belebte Märkte, versteckte Hinterhöfe neben den großen, bekannten Sehenswürdigkeiten. Das Anziehende an Paris ist ja gerade, dass man einfach ziellos bummeln und das typische Flair an jeder Straßenecke, in jedem Café erleben kann. Gleich ob man zum ersten Mal in der Seine-Metropole eintrifft oder zum x-ten Besuch wiederkommt, den „Klimawechsel“ empfindet jeder.

Einfach bummeln

Mit zahllosen Buchhandlungen und Verlagen, Antiquitätenläden und Kunstgalerien, Jazzklubs und Kinos ist **Saint-Germain** [G/H7] das schönste Viertel zum Bummeln und Stöbern, ob im Kaufhaus Bon Marché (->), bei den Bouquinisten am Seine-Quai, den Schachspielern im Jardin du Luxembourg {29} oder in den schicken Boutiquen der großen Couturiers rund um die **Rue de Sèvres** [G/H8]. Das Stadtviertel am Rive Gauche, dem linken Seine-Ufer, vereint kluge Köpfe und edle Mode. Drei Viertel aller französischen Verlage sind in Paris ansässig, darunter einige hier im 6. Arrondissement, daneben sorgen die Ecole des Beaux Arts (Kunsthochschule) und die Académie Française für intellektuelles und künstlerisches

Flair. Berühmt machten das Viertel auch die Literatencafés, in denen etwa Sartre und de Beauvoir Hof hielten, allen voran Les Deux Magots und das Café de Flore (->).

Im **Marais** [L6], dem 4. Arrondissement, setzen vornehme Adelshäuser rund um den Place des Vosges {21} einen aristokratischen Akzent. Fast jedes Gebäude hätte eine Geschichte zu erzählen von Intrigen, Liebesaffären, Mordversuchen, Hochzeiten und Duellen aus vielen Jahrhunderten. Im 17. Jahrhundert ließ sich, wer konnte, nahe des Place des Vosges einen eleganten Adelsitz errichten. Es entwickelte sich die charakteristische Gebäudeform, das französische *Hôtel* mit Ehrenhof und Garten. *Entre cour et jardin* (zwischen Hof und Garten) baute man das Wohngebäude, das *Corps de logis*, die Seiten flankierten Flügel für Gesinde und Pferde, den Zugang zum Hof von der Straße aus versperrte ein hohes Tor mit einer Umfassungsmauer.

Später kam das Viertel wieder aus der Mode, als Ludwig XIV. den königlichen Hof nach Versailles {48} verlegte. Die vornehme Welt zog auf die Île Saint-Louis {2} oder nach Saint-Germain ans linke Ufer. Durch Anbauten, Aufstockung, Neuaufteilung und Nutzung als Atelier, Werkstatt, Arbeitsplatz oder Wohnraum wurden die noblen Adelsitze bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet, in den 1960er-Jahren war das Marais vollends heruntergekommen. Schließlich wurden die verbliebenen Häuser vom früheren Kulturminister André Malraux unter Denkmalschutz gestellt. Seither sind die meisten Gebäude

aufwendig restauriert worden. Für Pariser gehört das Marais heute wieder zu den begehrtesten Wohnvierteln, finden sich doch hier schöne Altbauten mit mächtigen Eichenbalken unter der Decke und hohen Räumen. In den engen Straßen wohnt man teuer und chic.

Stetig wächst aber auch die Zahl der Boutiquen, Galerien, Cafés und schicken Restaurants, das belebte und bunte Viertel zieht dadurch immer mehr Besucher aus dem In- und Ausland an. Daneben hat sich auch die Schwulenszene hier etabliert. In der Rue des Archives, der Rue du Temple und den benachbarten Straßen reiht sich ein Gay-Lokal ans andere. Die Rue Rambuteau ist die Marktstraße für das Viertel, mit Gemüsehändlern, Fischgeschäften, Patisseries und Charcuterien. Richtung Place des Vosges ändert sie ihren Namen in Rue des Francs-Bourgeois, dort häufen sich die Modeboutiquen. Auch unter das jüdische Paris rund um die Rue des Rosiers {25} mit koscheren Metzgern und Bäckern haben sich trendige Boutiquen, Gay-Bars, Cafés und Falafel-Imbisse gemischt. Gegenwärtig ist dieser Stadtteil zwischen Centre Pompidou und Bastille neben Saint-Germain der attraktivste Stadtteil zum Flanieren, Leutegucken und für einen Schaufensterbummel. Ruhiger, aber auch immer angesagter ist das benachbarte 3. Arrondissement, in das ein Teil der Designer und Galeristen umgezogen ist, insbesondere rund um das Carreau du Temple an der Rue Perrée [L6].

Les Halles [K6] wurde durch den Bau des Kulturzentrums CentrePompidou {16} und des unterirdischen

Einkaufszentrums Forum des Halles {17} an der Stelle der einstigen Markthallen ein belebtes und auch recht touristisches Viertel. Das unterirdische Einkaufszentrum **Forum des Halles** und die oberirdische Gartenanlage wurden unlängst komplett renoviert. Bereits seit 2016 ist das ausladende Dach, La Canopée genannt, als sichtbarstes Zeichen der Erneuerung fertiggestellt. Jeansboutiquen und Imbisse, Souvenir- und Postkartenläden bestimmen den Charakter dieses Stadtteils, dazwischen aber auch einzelne nette Läden, Jazzkneipen und Bistros. Ein durchaus interessanter Teil davon ist in das benachbarte **Quartier Montorgueil** rund um die gleichnamige Marktstraße und die Rue de Montmartre abgewandert, das sich zum belebten Trendviertel entwickelt, seit es Fußgängerzone wurde.

Ruhige Ecken

Die beiden **Seine-Inseln** sind recht unterschiedlich. Auf der Île de la Cité [K7] ist die im Mittelalter so dichte Besiedlung repräsentativen Verwaltungsbauten wie dem Polizeipräsidium und dem Justizpalast gewichen. Rund um Notre-Dame {1} bestand bei Redaktionsschluss eine Sperrzone (beim Großbrand im April 2019 schmolz giftiges Blei). Möglich ist jedoch ein Abstecher auf die kleinere Nachbarinsel Île Saint-Louis {2}. Sie wirkt durch ihre Abgeschlossenheit wie ein Dorf – mitten im Zentrum von Paris.

Paris von oben

„Wahrlich, ein herrliches Bild überraschte den, der nach langem Tappen im Duster der steil in der dicken Mauer des Turmes aufsteigenden Wendeltreppe plötzlich auf eine der beiden hohen licht- und luftüberfluteten Plattformen hinaustrat, ein Schauspiel ganz eigener Art“, schreibt Victor Hugo in dem Roman „Notre-Dame von Paris“.

Die **Turbesteigung von Notre-Dame** {1} wird erst nach Abschluss der Renovierungsarbeiten (also frühestens 2024) wieder möglich sein, doch an weiteren attraktiven Aussichtspunkten herrscht in der Stadt kein Mangel. Teilweise erleichtern Fahrstühle oder Rolltreppen die Mühe, es sei denn, man wählt beim **Eiffelturm** {34} freiwillig die Treppen. Da der Turm im Sommer bis 24 Uhr geöffnet ist, kann man hier auch den Blick auf das nächtlich erleuchtete Paris genießen. Am rechten Seine-Ufer kann man vom obersten Stockwerk des **Centre Pompidou** {16} in die Runde blicken. Die außen am Gebäude verlaufenden Rolltreppen tragen Besucher nach oben, bis auf die Höhe der Dächer, in der Ferne thront Sacré-Cœur auf dem Montmartre.

Den Aufstieg zur Plattform des **Arc de Triomphe** {10} erleichtert ein Fahrstuhl, nur wenige Stufen muss man ersteigen. Von oben sieht man deutlich, warum der Platz früher „Etoile“ (der Stern) hieß, denn sternförmig laufen die zwölf Avenuen auseinander.

In der Nähe der Oper kann man ein Kaufhausdach erklimmen, das der **Galeries Lafayette** {11}, und auch das benachbarte **Kaufhaus Printemps** {11} lässt Besucher auf die Dachterrasse. Dann ist auch die Kirche **Sacré-Cœur** {44} nicht mehr weit, die vom Montmartre einen herrlichen Blick über ganz Paris bietet.

Genau entgegengesetzt, am „Rive Gauche“ hinter der Seine ragt hoch der **Turm von Montparnasse** {42} auf. In 40 Sekunden bewältigt ein superschneller Fahrstuhl die knapp 60 Stockwerke bis nach oben.

Ebenfalls am linken Ufer bietet das **Panthéon** {28} einen weiten Ausblick über das Quartier Latin. Zur Kuppel hinauf muss man allerdings Treppen steigen.

Und im **Parc André Citroën** {43} steigt ein mit einem Drahtseil im Boden verankerter Heißluftballon regelmäßig in eine Höhe von 150 Metern auf (www.ballondeparis.com).

Paris authentisch

In **Montparnasse** [G9], dem Künstlerviertel der goldenen und verrückten 1920er-Jahre, ließen sich nach dem Ersten Weltkrieg viele Maler und Schriftsteller nieder. Die Cafés Rotonde, Le Dome, La Coupole, Closerie des Lilas und Select am Boulevard du Montparnasse waren ihre zentralen Anlaufstellen. Seit in den 1970er-Jahren Abrissbirne und neue Bauten wie der Gare Montparnasse

und der Wolkenkratzer Tour Montparnasse {42} die historisch gewachsene Struktur zerstörten, ist nicht mehr viel vom Künstlermythos zu sehen – aber wer etwas authentischen Pariser Alltag erleben möchte, ist hier richtig. Abends ist Montparnasse mit seinen zahlreichen Kinos und Brasserien zudem ein beliebtes Ausgehviertel.

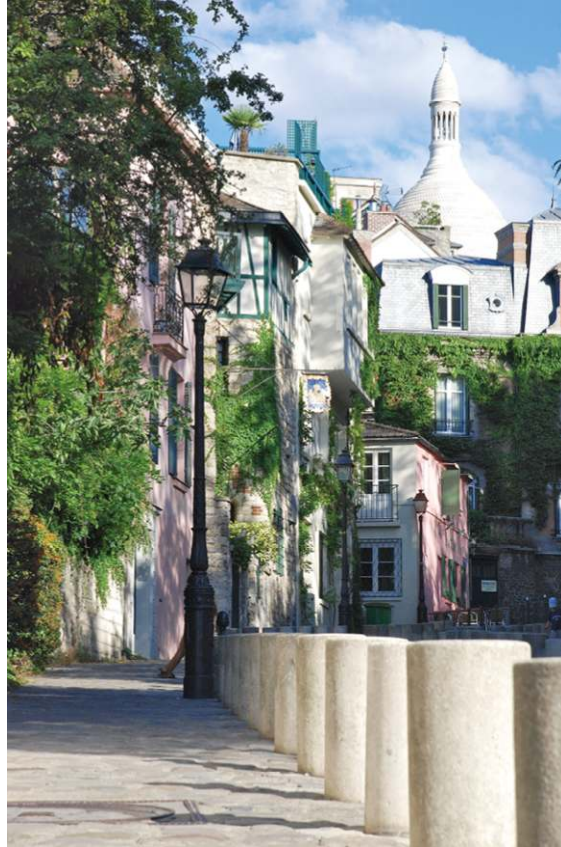
Das **Bastille-Viertel** [L/M7], das 11. Arrondissement jenseits des Place de la Bastille {22} und der Pariser Oper, ist besonders fürs nächtliche Ausgehen attraktiv. Einst das traditionelle Viertel der Möbelschreiner, Kunstoffischer und Drechsler, der Buchbinder und Restaurateure, sieht man immer weniger Handwerker. Möbelgeschäfte mit Fabrikproduktion säumen die Rue du Faubourg-Saint-Antoine, und viele der von Handwerkern verlassenen kleinen Ateliers und Fabriken, in denen man einst Bilderrahmen vergoldete oder kostbare Bücher liebevoll restaurierte, wurden im letzten Jahrzehnt zu großzügigen Lofts oder Galerien umgewandelt, bevölkert von Künstlern, Galeristen, Architekten, Schauspielern. Ihnen folgten Bars und Szenelokale. Besonders die Rue de Lappe [M7] entwickelte sich zum nächtlichen Treffpunkt, fast schon zur Amüsiermeile, in der neue Lokale schnell kommen und schnell wieder verschwinden und ein junges Publikum die Nacht zum Tag macht. Teile der Szenekneipen und Musikklubs haben sich noch etwas weiter weg in der Rue Oberkampf [N6] angesiedelt. Ein Rundgang tagsüber vermittelt wenig vom Flair der bis zum Morgengrauen dauernden Nächte, lohnt sich aber für Entdeckungslustige,

die den unspektakulären Charme kleiner Passagen und idyllischer Hinterhöfe schätzen. In der langen Rue de la Roquette und den benachbarten Straßen Rue Keller und Rue de Charonne haben sich junge Galeristen angesiedelt. Das kreative Ambiente zieht auch Plattenläden und junge Modedesigner an.

Am **Montmartre** [J2] geht es steil hinauf, über schmale Straßen und unzählige Treppen. 129 Meter und ein paar Zentimeter hoch ist der Kalkhügel an seiner höchsten Stelle. In den Jahren zwischen 1880 und 1920 war Montmartre eine Künstlerkolonie: Utrillo, Renoir, van Gogh, Toulouse-Lautrec und Picasso lebten hier. Die Künstler schätzten den dörflichen Charme des Montmartre mit seinen Windmühlen und Ausflugslokalen. Im 1889 gegründeten Moulin Rouge (->) am Boulevard de Clichy wurde einst der Can-Can geboren. Heute tun einige Nachtlokale ihr Bestes, die Legende zu konservieren, doch letztlich ist Pigalle schäbig geworden, die Sexshops und Pornokinos haben mit den Cabarets und Tanzlokalen von einst nicht viel zu tun. Trotz des vielen Touristennepps rund um den Place du Tertre gibt es auch noch verträumt-dörfliche Ecken – wie aus „Die fabelhafte Welt der Amélie“. Viele Fans dieses romantischen Kinomärchens möchten die Schauplätze besuchen – wie etwa das Café des Deux Moulins in der Rue Lepic [J3]. Hauptattraktion von Montmartre ist Sacré-Cœur {44} oben auf dem Hügel oder vielmehr der Blick auf Paris von den Treppen vor der Kirche. Es lohnt sich auch, durch die Straßen unterhalb zu

schlendern. Vor allem die Rue des Abbesses vermittelt Pariser Flair.

Das studentische **Quartier Latin** [J7/8] rund um die Universität Sorbonne verdankt seinen Namen nicht den alten Römern, deren Thermen {30} und Amphitheater hier noch zu besichtigen sind, sondern dem Latein, das an der mittelalterlichen Universität gesprochen wurde. Obwohl die Sorbonne heute nur eine unter den 13 Pariser Universitäten ist, bildet sie mit ihrer Umgebung das Pariser Zentrum von Wissenschaft und Lehre. Hier finden sich zahlreiche Buchhandlungen und eine Handvoll Verlage, Bibliotheken und Forschungseinrichtungen, renommierte Gymnasien wie das Henri-IV nahe dem Panthéon {28} und Eliteschulen wie die Ecole Normale Supérieure in der Rue d'Ulm. Zentrale Achse des lebendigen und kosmopolitischen Studenten- (und Touristen-) Viertels ist der Boulevard Saint-Michel, kurz *Boul' Mich'* genannt, mit Programmkinos, Buchhandlungen, preiswerten Jeansshops, lauten Cafés, Comicläden und Selfservice-Restaurants. Jenseits der Marktstraße Rue Mouffetard und Richtung arabisches Kulturinstitut {26}, Moschee (->) und Jardin des Plantes {27} wird es deutlich ruhiger.



Stille Gasse am Montmartre unterhalb von Sacré-Cœur {44} (311ps Abb.: nw)

Paris multikulti

Einen Teil des 13. Arrondissement nennen die Pariser **Chinatown**. Rund um den Place d'Italie haben Einwanderer aus Vietnam, Kambodscha, Laos und anderen asiatischen Ländern dem Viertel mit Restaurants, Supermärkten, Reisebüros und Suppenküchen fernöstliches Flair verliehen. Wer authentische asiatische Küche erleben möchte, sollte dort im „Gelben Dreieck“ zwischen Avenue de Choisy und Boulevard Masséna (13e) essen gehen. Über 1000 chinesische Restaurants und Imbisse soll es in Paris geben, viele auch in Belleville.

Belleville [M4], das 20. Arrondissement im Nordosten von Paris, ist ein Stadtteil mit multikultureller Vielfalt. Hier leben die unterschiedlichsten Nationalitäten zusammen, von Immigranten aus Südostasien über Schwarzafrikaner bis zu Muslimen und Juden aus Nordafrika. Schön: der Blick über Paris vom Parc de Belleville und ein besonderer Tipp: der bunte Wochenmarkt im Viertel.

KURZTRIP NACH PARIS

An einem Wochenende wird man es gerade mal schaffen, die Klassiker anzuschauen. Die absoluten Highlights von Paris sind: Notre-Dame mit einem Abstecher auf die Île Saint-Louis, ein Spaziergang vom Louvre durch den Tuilerien-Park und über die Champs-Élysées zum Arc de Triomphe, Shopping in einem der noblen Kaufhäuser, mit anschließendem Spaziergang durch Saint-Germain und den Jardin du Luxembourg, der Blick vom Montmartre bei Sacré-Cœur, das Musée d'Orsay, der Eiffelturm und ein Bummel im Marais – vom Place des Vosges bis zum Centre Pompidou.

1. Tag: Seine-Inseln, Quartier Latin und Saint-Germain

Morgens startet man gleich ganz typisch pariserisch in einem Café in der Nähe des eigenen Quartiers und genießt

zum Croissant zur Einstimmung den Blick auf das urbane Alltagsleben.

Mit der Métro gelangt man auf die Île de la Cité, um **Notre-Dame** {1} zu bewundern, das Meisterwerk gotischer Baukunst. Mehr als einen Blick wert: die eindrucksvolle, in drei Etagen gegliederte Westfassade mit drei Portalen, den nicht ganz gleich hohen Türmen und dem gewaltigen Rosettenfenster von knapp 10 Metern Durchmesser. Bei einem Großbrand wurde die Kathedrale 2019 zum Teil zerstört, dank des Einsatzes der Feuerwehr stürzten nicht auch noch die Türme ein. Staatspräsident Emmanuel Macron versprach eine Renovierung innerhalb von fünf Jahren – ein ehrgeiziges Ziel. Bis dahin wird die Kathedrale nur virtuell als Online-Präsentation und in einer Ausstellung auf dem Vorplatz zugänglich sein (beides derzeit noch in Planung).

Auch wenn die Vielzahl attraktiver Sehenswürdigkeiten in Paris dazu verführt, ein Mammutprogramm im Laufschrift zu absolvieren, viel schöner ist es, zwischendurch auch mal ziellos durch ein Viertel zu bummeln, in hübschen Läden zu stöbern, bei einem erfrischenden Getränk eine Pause einzulegen oder im Park einen der typischen grünen Stühle zu kapern und die Füße hochzulegen – das ermüdet weniger und bietet mehr Pariser Flair, als nur die Top Ten abzuklappern.

Von der Seine-Insel geht es beispielsweise über den Boulevard Saint-Michel und an der Sorbonne vorbei bis zum **Panthéon** {28}, nicht nur Ruhmeshalle berühmter

Franzosen (und einiger weniger Frauen), sondern auch ein weiterer Aussichtspunkt, und zum **Jardin du Luxembourg** {29}, wo im Grünen die erste Rast eingelegt werden kann. Oder man bummelt gleich durch das belebte Viertel **Saint-Germain**: Rund um die Rue de Buci [J7] gibt es jede Menge kleine Lokale, in die man mittags gut einkehren kann, und ausgesprochen viele schöne Geschäfte und Galerien, die sich bis in die Straßen rund um die Kirche Saint-Sulpice ziehen. Im **Kaufhaus Bon Marché** (->) lockt neben Accessoires, Mode und Parfümerie auch die große Feinkostabteilung im Nachbargebäude.

Mit der Métro geht es zum **Eiffelturm** {34} - zum Aussteigen wählt man am besten die Station Trocadéro, denn von dort bietet sich der beste Blick auf das Pariser Wahrzeichen. Wenn das Wetter gut genug ist, lohnt es sich, auf eine der Aussichtsplattformen des Eiffelturms hinauf zu steigen oder zu fahren. Neue Attraktion für Selfies ist der zum Teil eingebaute Glasboden, unter dem die Menschen unten klein wie Ameisen wirken.

Für Kunstinteressierte kann sich nun noch ein Museumsbesuch anschließen - wem die impressionistische Kunst gefällt, macht sich auf den Weg zum **Musée d'Orsay** {32}, recht nah am Eiffelturm ist auch die außereuropäische Kunst im **Musée du Quai Branly** {35} überaus eindrucksvoll und gegenüber, am anderen Seine-Ufer, reihen sich spannende Museen perlengleich aneinander - mit klassischer Malerei, asiatischer Kunst,

Architektur und Gegenwartskunst, Schifffahrtsgeschichte und Anthropologie.

Wer **mit Kindern** und zugleich lieber draußen unterwegs ist, kann für eine **Seine-Rundfahrt** aufs Schiff wechseln (->) oder am Flussufer mit vielen Spielmöglichkeiten entlangbummeln.

Für ein Abendessen in prächtigem Ambiente ist ein Bistro oder eine der schönen historischen **Brasserien** eine gute Wahl, die noch heute ihr Belle-Epoque-, Jugendstil- oder Art-déco-Interieur besitzen. In einer davon sollte man vorab für den Abend einen Tisch reservieren (oder von Freunden reservieren lassen, die Französisch sprechen), etwa im Bofinger oder im Floderer (->). Gut beraten ist man dort immer mit einem Meeresfrüchte-Plateau – so frisch wie in Paris sind Austern sonst nur am Meer.

Als **Kulturprogramm am Abend** bietet Paris je nach Gusto Klassisches in der Oper, Internationales in den Jazzklubs oder Angesagtes in den Discos ... Für die meisten hochkarätigen Events sollte man allerdings vorab von zu Hause aus reservieren. Wer auf eigene Faust das Nachtleben erkunden will, bummelt abends durch die Rue Oberkampf [M/N6] oder testet aus, welche der Locations zwischen Modehochschule am Quai d'Austerlitz und Nationalbibliothek gerade angesagt sind.

2. Tag: Marais, Louvre und Montmartre

Für das Frühstück im **Marais** sucht man sich im Café La Chaise au Plafond (->) in einer ruhigen Sackgasse oder im Petit fer à cheval (->) um die Ecke in der Rue Vieille-du-Temple einen Logenplatz mit Blick auf die vielen flanierenden Pariser und Touristen. Anschließend führt ein Bummel durch das belebte Stadtviertel, in dem viele hübsche Boutiquen sonntags geöffnet haben, vor allem in der Rue des Francs-Bourgeois [L7] und der Rue Sainte-Croix de la Bretonnerie. Vom schönsten Pariser Platz, dem **Place des Vosges** {21}, geht es entweder zu Fuß zum Picasso-Museum {19}, zum Centre Pompidou {16}, das mit einer tollen Aussicht auf die Pariser Dachlandschaft und dem Museum für moderne Kunst lockt, oder mit der Métro zum Louvre {5}. Beim Besuch des weitläufigen Kunstmuseums sollte man gar nicht erst versuchen, alles zu sehen, sondern sich lieber nur ausgewählte Kunstwerke anschauen und beim nächsten Paris-Besuch wiederkommen.

Für einen Mittagsimbiss eignen sich die Lokale am und um den Place du Marché Saint-Honoré [H5]. Beim anschließenden Spaziergang durch die **Tuilerien-Gärten** {6} (s. Spaziergang 1, ->) erblickt man jenseits des **Place de la Concorde** {7} schon die **Champs-Élysées** {9}, die legendäre Pariser Prachtstraße, und den **Arc de Triomphe** {10}. Mit der Métro lohnt noch ein Abstecher zum **Friedhof Père-Lachaise** {46}: Seine Atmosphäre bezaubert zu jeder Tageszeit.

Der Rest des Abends bleibt für den **Montmartre-Hügel** (s. Spaziergang 4, ->). Zum Abschied bieten die Treppen vor **Sacré-Cœur** {44} nochmal einen grandiosen Blick auf Paris.

Extratipp: Das gibt es nur in Paris

Anderswo stehen Kaufhäuser kurz vor der Insolvenz, in Paris sind die Galeries Lafayette {11} als Shoppingadresse so attraktiv wie eh und je. Die Belle-Epoque-Architektur mit eindrucksvoller Glaskuppel bietet den prächtigen Rahmen für Markenprodukte der Parfümerie und Mode.

Verliebte zieht es seit jeher nach Paris in die „Stadt der Liebe“. Wie wäre es mit einem Selfie zu zweit vor der **Mur des Amoureux**? Diese Mauer liegt etwas versteckt in einer kleinen Grünanlage direkt hinter dem Ausgang der Métro-Station Abbesses [J3]: Auf den Kacheln steht in vielen Sprachen „Je t’aime“ („Ich liebe dich“, www.lesjetaime.com).

Trikots, Fußballschuhe und andere **Fanartikel des Pariser Erstligaklubs** Paris Saint-Germain gibt es im Fanshop an den Champs-Élysées.

<7> [F5] **PSG**, 27, Av. des Champs-Élysées (8e), www.psg.fr, Métro: Franklin- Roosevelt, Mo.-Sa. 10-22, So. 10-21 Uhr

Ruhecontainer für eine Siesta: Lautmalerisch ZZZ genannt (in französischen Comics wird so in

Sprechblasen Schlaf oder Schnarchen gekennzeichnet), gehören sie zur Spazierstrecke am Seine-Ufer.

Zwischen Musée d'Orsay {32} und Pont de l'Alma [E6] am linken Ufer und seit 2017 zwischen Pont Neuf und Pont de Sully am rechten Ufer gibt es kleine Gärten als schwimmende Inseln, Fitnessstrails und Kletterwände, eine 100-Meter-Bahn, Boule- und Spielplätze sowie Einkehrmöglichkeiten wie Rosa sur Seine oder Faust (<http://rosabonheur.fr>, www.faustparis.fr) am linken Ufer oder Les Nautes (<http://lesnautes-paris.com>) am rechten Ufer, außerdem Beachklubs und Edelimbisse. An Wochenenden stellt sich ein städtisches Spielmobil auf, es gibt Schaukeln mit Blick aufs Wasser und eine Menge anderer schöner Sitzplätze (www.paris.fr/rivesdeseine).

Neben dem wöchentlichen Filmangebot in zahllosen Kinos gibt es besonders eine Institution, die Paris erst wirklich zur Filmmetropole macht. Das **weltberühmte Filmarchiv der Cinémathèque** wurde im Jahr 1936 von Henri Langlois, Georges Franju und Jean Mitry gegründet. Alte Filmkopien werden hier gesammelt, restauriert und vorgeführt. Gezeigt werden Filme und Ausstellungen, gruppiert zu thematischen Zyklen, zu Länderreihen oder zu Retrospektiven bedeutender Regisseure oder Schauspieler. Regisseure wie François Truffaut machten sich hier mit der Filmgeschichte vertraut, bevor sie selbst Filme drehten.

<8> **Cinémathèque**, 51, Rue de Bercy (12e), Métro: Bercy, www.cinematheque.fr

Die schon mehr als 100-jährige Harry's New York Bar gehört zu den europaweit bekannten Bars. Seit vielen Jahrzehnten schon ist die Institution ein angelsächsischer Treffpunkt in der Hauptstadt mit ganz eigener Atmosphäre – gar nicht chic, sondern eher ein **bodenständiger Pub mit Patina**. 1923 wurde hier, so wird behauptet, die „Bloody Mary“ erfunden.

<9> [H5] **Harry's New York Bar**, 5, Rue Daunou (2e), Métro: Opéra, www.harrysbar.fr, So.-Do. 12-2, Fr./Sa. 12-3 Uhr

Die Menschenrechte in der Métro: Wie viele andere wurde auch die **U-Bahn-Station unter dem Place de la Concorde** {7} künstlerisch gestaltet – in diesem Fall von der Belgierin Françoise Schein. Blaue Buchstaben auf kleinen, weißen Keramikacheln ergeben fortlaufend die Erklärung der Menschenrechte von 1789.

STADTSPAZIERGÄNGE

Der Verlauf der hier beschriebenen Spaziergänge kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.

Spaziergang 1: Der Klassiker - vom Louvre zum Arc de Triomphe

Dauer: 2 Stunden (ohne Museumsbesuche)

Startpunkt: Louvre [J6]

Métro: Palais-Royal - Musée du Louvre

Endpunkt: Charles de Gaulle - Etoile [E4]

Eine zentrale Blickachse führt vom ehemaligen Königspalast Louvre über die Champs-Élysées weit hinaus aus dem Zentrum bis zum modernen Triumphbogen in La Défense. Der Spaziergang folgt ihr ein Stück weit durch die Tuilerien-Gärten bis zum Arc de Triomphe.

Von der Métro gelangt man durch einen Durchgang mit Blick auf die Skulpturen im Museum zur Glaspypiramide im Innenhof des **Louvre** {5}. Der einstige Königspalast dient schon seit Jahrhunderten als Kunstmuseum, im Seitenflügel residiert zudem das Musée des Arts Décoratifs (->). Der Louvre als eines der größten Museen der Welt vereint europäische Gemälde und Skulpturen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert, Werke der antiken orientalischen, ägyptischen, griechischen, etruskischen und römischen Zivilisationen sowie grafische und islamische Kunst - insgesamt rund 35.000 Werke (mit Depot).

Ein kleiner Triumphbogen, der zierliche **Arc du Carrousel**, Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut, auf dem oben eine Quadriga thront, gibt schon den Blick auf die **Tuilerien-Gärten** {6} frei. Vorbei an bepflanzten Terrassen, geometrischen Blumenbeeten und Baumreihen, zahlreichen Statuen, Wasserbassins und Brunnen folgt man

dem Mittelgang des Parks. Den Blick geradeaus gerichtet, sieht man jenseits der Champs-Élysées mit dem Arc de Triomphe in der Ferne den modernen Triumphbogen Grande Arche im Hochhausviertel La Défense.

Hier im Tuilerien-Garten warten zwei weitere Museen auf interessierte Besucher: Das **Jeu de Paume** {6}, das einstige Ballspielhaus, fungiert als Ausstellungsort für Video-, Foto- und Multimediaprojekte. Das bauliche Gegenstück, die Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete **Orangerie** {6}, zeigt berühmte, großformatige Seerosenbilder – die Nymphéas von Monet. Und über die Fußgängerbrücke wäre es nur ein Katzensprung bis zum Musée d'Orsay am anderen Seine-Ufer.

Durch ein von zwei geflügelten Pferden flankiertes Portal gelangt man auf den **Place de la Concorde** {7}. Auf der weitläufigen Platzanlage, auf der während der Französischen Revolution die Guillotine stand, markiert heute der über 3000 Jahre alte Obelisk aus dem Tempel von Luxor den Mittelpunkt der Sichtachsen zwischen Louvre und Arc de Triomphe, Madeleine und Assemblée Nationale. Die Vorliebe für lange Straßenachsen, für Symmetrie und Regelmäßigkeit, Repräsentation und antike Eleganz im 19. Jahrhundert zeigt dieser Pariser Platz am deutlichsten.

Den Beginn der sich anschließenden **Champs-Élysées** {9} flankieren beiderseits Grünanlagen, darin verstreut gibt es einige größere Gebäude wie etwa zwei Theater rechterhand. Gleich dahinter befindet sich übrigens in Nr. 55 der Rue du Faubourg-Saint-Honoré der **Elysée-Palast**,